

Praxisbeispiel (06) aus dem Modellversuch PROJEKTpräsentation

Thema: „Unsere Heimat“

Beteiligte Fächer: Deutsch (Leitfach), alle Fächer der 9. Jahrgangsstufe

1. Schule: Realschule am Keltenwall, Staatliche Realschule Manching

Projektkoordinatorin: RSLin Katrin Hummel

E-Mail-Adresse: rsm@verwaltung.rs-manching.de

2. Ziele

Gefördert werden sollen neben Sozial- und Methodenkompetenz auch die Fähigkeiten der Schüler zu eigenständigem, verantwortungsbewusstem und zielstrebigem Arbeiten (einzeln und in der Gruppe).

Die Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -auswertung sind ebenso wichtige Bausteine (z. B. Recherchemöglichkeiten und deren Darstellungsform für die Präsentation). Außerdem sollen die Schüler lernen, sich ihre Arbeitszeit eigenverantwortlich einzuteilen.

Der Vortrag in der Gruppe ermöglicht den Schülern, sich vor einem Publikum zu präsentieren, was für späteres Bewerbungsverfahren und Berufsleben sicher von Bedeutung ist.

Die Schüler schätzen Arbeitsverhalten/-einsatz bei sich und ihren Gruppenmitgliedern anhand von Selbst-/Fremdeinschätzungsbögen selbst ein, wobei sie lernen, über einen längeren Zeitraum alles kritisch zu beobachten und abschließend zu reflektieren.

3. Besonderheiten, Partner, Kosten

Methodentraining

Die Schüler wurden auf die PROJEKTpräsentation gezielt vorbereitet. Dabei wurden folgende Unterrichtseinheiten eingebaut:

- Recherchearbeit (sinnvolle Internetrecherche, Umfrage, Interview),
- Präsentieren auf Plakaten (sinnvolle Plakatgestaltung),
- Auswertung und Darstellung von Diagrammen,
- Referieren.

Zusätzlich erhielten die Schüler im IT-Unterricht genaue Informationen zu den Themenbereichen „Powerpointpräsentation“ und „Vortrag“.

Kosten: Um die Kosten für die einzelnen Gruppen niedrig zu halten, erhielt jedes Team von der Schule die Plakate gestellt.

4. Leitfaden für die konkrete Umsetzung

Gesamtkonzept

Als Rahmenthema wählten wir „Unsere Heimat“, da dieses Thema für fast alle Fächer der 9. Jahrgangsstufe lehrplankonforme Anknüpfungspunkte bietet. Unser Grundgedanke bei der Wahl des Rahmenthemas war, dass die Schüler sich so mit ihrer Heimatregion ganz konkret auseinandersetzen können, auch, weil die einzelnen Themen eine grundlegende wie vielfältige Recherchearbeit im Heimatbereich ermöglichen. Die Schüler sollen zur Informationsbeschaffung nicht nur im Internet oder in Büchereien suchen, sondern sich bei Unternehmen informieren, Umfragen oder Interviews durchführen. Die Projektthemen sollen die Schüler nicht nur motivieren, auf unterschiedliche Art und Weise zu recherchieren, sondern auch ihre Ergebnisse abwechslungsreich und kreativ darzustellen.

Das Rahmenthema „Unsere Heimat“ verbindet alle Einzelpräsentationen der verschiedenen Gruppen miteinander. So steht kein Unterthema für sich allein, es können vielmehr Zusammenhänge entdeckt und dargestellt werden: Die Schüler erfahren viel Wissenswertes über ihre Heimat. Dies erhöht die Aufmerksamkeit und das Interesse der Schüler bei den Präsentationen.

Wichtig war uns der fächerübergreifende Ansatz - für Schüler und für Lehrkräfte (Deutsch- und IT-Lehrkräfte arbeiteten eng zusammen).

Themen und Vorgaben

Für jede Gruppe gab es folgende Vorgaben:

- § Die Präsentation muss mind. 30 Minuten dauern (max. 35 Minuten).
- § Medien müssen vielfältig, aber auch sinnvoll eingesetzt werden.
- § Ein Handout muss für die Klassenkameraden vorbereitet werden (dies kann auch in Form eines Rätsels sein).
- § Die Teams müssen sich so präsentieren, dass ein Zusammenspiel der Gruppe erkennbar vorhanden ist.

Das Portfolio (Projektmappe) soll von jedem Schüler beinhalten:

- § Inhaltsverzeichnis;
- § Gliederung und Vorgehensweise;
- § Projekttagbuch mit Datum, Thema, Ergebnis;
- § Ausarbeitung des Themas (von jedem Schüler individuell, max. zwei DIN-A-4 Seiten);
- § Handout;
- § Verzeichnis der verwendeten Medien (Folien, Tafelbild, Powerpointpräsentation, Interview, Statistiken usw.);
- § Literaturverzeichnis, Einschätzung der Gruppenarbeit.

Die Themen wurden so formuliert, dass möglichst viel innovativer Freiraum für die Bearbeitung blieb, z. B.:

- § Jüdisches Leben in Ingolstadt
- § Jugendstrafrecht
- § Rock- und Popmusiker aus unserer Gegend
- § Erstellung eines Reiseführers für Manching.

Ablauf der Projektarbeit/-präsentation

Zu Beginn des Schuljahres wurden Schülerinnen, Schüler und Eltern über die Durchführung des Modellversuchs PROJEKTpräsentation unterrichtet. Die Deutschlehrkräfte der 9. Jahrgangsstufe stellten gemeinsam einen Ablaufplan für die PROJEKTpräsentation zusammen, den sie in einer Lehrerkonferenz vorstellten.

Die Themenstellung aller in der 9. Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrkräfte folgte (bis Ende Januar), wobei sich die Lehrkräfte der einzelnen Fachschaften in Fachsitzungen vorher absprachen. Während der gesamten Vorlaufzeit und Durchführung des Projekts besprachen sich die Deutschlehrkräfte regelmäßig in Sitzungen, eng zusammengearbeitet wurde mit den IT-Lehrkräften.

Die Schüler erhielten im Deutschunterricht genaue Angaben zu Ablauf, Anforderungen und Bewertung (Mitte Februar), die auch den Eltern in einem eigenen Elternbrief mitgeteilt wurden. Anschließend konnten die Schüler sich innerhalb einer Woche für ein Thema entscheiden. Die Gruppenfindung wurde den Schülern bewusst frei überlassen: Die Schüler sollten sich für ein Thema, das sie interessiert, eintragen, und sich nicht von Freunden überreden lassen (ein wichtiger Lernprozess für Schüler).

Daran schloss sich die vierwöchige Bearbeitungszeit innerhalb des Unterrichts an. Die Schüler hatten die Möglichkeit, die IT-Räume und die Ausstattung der Schülerbücherei zu nutzen. In der dritten „Arbeitswoche“ teilten die einzelnen Gruppen den Fachlehrkräften den Fortschritt ihrer Arbeit mit und hatten dabei die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

In der letzten Woche konnten die Schüler ihre Präsentation mit den eingeplanten Medien durchspielen und am Tag vor Beginn der Präsentationen mussten alle Schüler die Portfolios abgeben.

Für die Durchführung der Präsentationen wurde ein Plan mit Raumangabe, genauen Terminen und jeweiligen Besucherklassen erarbeitet (begonnen wurde mit den Präsentationen drei Wochen vor den Pfingstferien und für die letzte Woche wurden Nachholtermine eingeplant). Für jede Präsentation wurde am Vormittag eine Unterrichtsstunde veranschlagt. Eingeladen waren interessierte Lehrkräfte und Schüler vor allem der 8. Jahrgangsstufe. Die Bewertung/Notengebung erfolgte am Ende der Präsentationsphase. Auf Präsentationen am Nachmittag bzw. Abend haben wir während der Bewertungsphase bewusst verzichtet. Für interessierte Eltern und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe wählten wir drei der besten Präsentationen aus unterschiedlichen Klassen aus und organisierten eine Abendveranstaltung (nach den Pfingstferien).

Gegen Ende des Schuljahres stellen dieselben Teams ihre Präsentationen allen Schülerinnen und Schülern der gesamten 8. Jahrgangsstufe als Vorbereitung für das nächste Schuljahr vor.

Beobachtung und Bewertung

In die Bewertung floss die Arbeit während der Unterrichtsstunden mit ein. Während der Präsentationen verwendeten die Lehrkräfte einen Beobachtungsbogen für jeden Schüler. Bewertet wurden hier u. a. inhaltliche Kriterien (Korrektheit, Informationsauswahl) und Präsentationskriterien (Darstellung, Sprache, freier Vortrag, angemessene Körpersprache, durchdachter Aufbau, interessante Darbietung, Abwechslung, Veranschaulichung, sinnvolle Medienausswahl, Zusammenspiel der Gruppe).

Außerdem wurde das Portfolio bewertet. Als Kriterien wurden hierfür u. a. Vollständigkeit, Projekttagebuch, sprachliche Gestaltung und formale Richtigkeit herangezogen. Für jeden Schüler wurde in jedem Teilbereich eine individuelle Beurteilung erstellt.

5. Erfahrungen, Auswirkungen

Insgesamt wurde die Durchführung der PROJEKTpräsentation von Lehrkräften, Schülerinnen, Schülern und Eltern sehr positiv bewertet. Hilfreich für Schüler ist es, wenn in den unteren Jahrgangsstufen bereits entsprechende Methoden trainiert und Schulaufgaben durch bewertete Projekte ersetzt werden.

Als äußerst nützlich erwies sich, dass die Präsentationen in extra dafür reservierten Räumen stattfanden und diese Räume während der Präsentationsphase für alle anderen Klassen nicht zugänglich waren. Dort wurden über den gesamten Zeitraum z. B. Medienstationen und Präsentationsmaterial für die Schüler bereitgehalten.

Probleme bei der Bewertung und Durchführung entstehen, wenn ein Schüler über mehrere Wochen krankheitsbedingt ausfällt. Dies hat zu Auswirkungen auf seine Gruppenmitglieder, die u. U. mit Mehrarbeit belastet werden, und zum anderen erschwert das auch den Lehrkräften die Bewertung von Kommunikation und Kooperation in der entsprechenden Gruppe.